

Rede des
Ministers für Wirtschaft, Verkehr,
Landwirtschaft und Weinbau,
Hendrik Hering,
anlässlich der
offiziellen Eröffnung des „Kulturlandschaftsprojektes Oelsberg“
mit Einweihung des „Oelsbergsteiges“
am 1. Juli 2006 um 11 Uhr

Es gilt das gesprochene Wort !!!

Pressedienst des Ministeriums für
Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau Rheinland-Pfalz
Stiftsstraße 9, 55116 Mainz

Telefon (06131) 16 22 20 / 16 25 48 / 16 25 49 • Telefax (06131) 16 21 74 / 16 52 35
E-Mail: pressestelle@mwwlw.rlp.de • Internet: www.mwwlw.rlp.de

Sehr geehrte Damen und Herren!

Zunächst möchte ich mich für die Einladung zur Übergabe des „Kulturlandschaftsprojektes Oelsberg“ sehr herzlich bedanken.

Ich bin gerne hierher an den Mittelrhein gekommen, um mit Ihnen gemeinsam im Rahmen der heutigen Veranstaltung die Ergebnisse dieses wohl pilothaften Landentwicklungsprojektes zu würdigen.

Pilothaft deshalb, weil in der Flurbereinigung versucht wurde die kulturhistorisch bedeutsame Lage „Oberwesel-Oelsberg“ zu erhalten und zu sichern.

Und dies, meine Damen und Herren, ist uns gelungen.

Der Mittelrhein ist eine der schönsten Landschaften von Rheinland-Pfalz. Es gilt dieses Juwel zu sichern und zu bewahren.

Rheinland-Pfalz und der Weinbau gehören untrennbar zusammen. Der Weinbau in Rheinland-Pfalz hat einige einzigartige Kulturlandschaften geschaffen. Das ist auch ein wesentlicher Grund, warum das obere Mittelrheintal von der UNESCO zum Weltkulturerbe erklärt wurde.

Eine wichtige Aufgabe auf dem Weg das Mittelrheintal wirtschaftlich weiter zu entwickeln ist das Landschaftsbild insgesamt zu sichern.

Dazu gehört auch den Weinbau in der Region als prägendes Element und Wirtschaftsfaktor zu erhalten.

Mit dem Vereinfachten Flurbereinigungsverfahren Oberwesel-Oelsberg haben wir einen weiteren Schritt in diese Richtung getan.

Meine Damen und Herren, das Verfahren Oberwesel-Oelsberg wurde am 30.01.2003 angeordnet.

Das Verfahrensgebiet hat eine Größe von rund 107 Hektar, davon sind circa sieben Hektar für Weinberge und ein Hektar für Streuobst ausgewiesen. Bei den nicht landwirtschaftlich bzw. weinbaulich genutzten Flächen handelt es sich im Wesentlichen um Grünland und Heckengelände. Vom Ortsrand Oberwesel zieht sich das Gebiet circa 1,5 km rheinabwärts.

Die Flurbereinigung zeigt in diesem Verfahren wieder einmal seine Stärken als Instrument für eine ganzheitliche integrale Landentwicklung.

Da haben wir zunächst die Winzer. Um die hervorragenden Standortbedingungen für die Weinerzeugung und die kulturhistorisch bedeutsame Lage „Oberwesel-Oelsberg“ zu erhalten, haben sie die Flurbereinigung gefordert und durchgeführt. Die Flurbereinigungsmaßnahmen konzentrierten sich daher im Wesentlichen auf die Weinbaulage. Aber auch die sonstigen Flächen wurden erschlossen und arrondiert.

Dann haben wir die Deutsche Bahn AG. Durch die aktuellen Hangsicherungsmaßnahmen für die Bahntrasse im Mittelrheintal ergaben sich landespflegerische Ausgleichsverpflichtungen für bereits erfolgte Eingriffe in das Landschaftsbild. Vom Eisenbahnbundesamt in Frankfurt wurden von der Deutschen Bundesbahn Netz AG in Abstimmung mit der Obere Landespflegebehörde umfangreiche Maßnahmen in der Lage Oelsberg beantragt und in einem entsprechenden Planfeststellungsverfahren festgelegt. Im Rahmen des Flurbereinigungsverfahrens Oberwesel-Oelsberg wurden sie umgesetzt.

Neben der Erhaltung des Weinbaus war auch gewünscht, die Streuobstnutzung als landespflegerischen Ausgleich in dem Hang einzurichten, da auch dadurch die Offenhaltung der Rheinhänge gesichert wird.

Weiter haben wir hier Maßnahmen für die Kommunalentwicklung, insbesondere für den ländlichen Tourismus.

Geplant war die Anlegung eines besonderen Wanderweges mit Klettervarianten, der als fünf km langer Rundweg vom Ortsrand Oberwesel durch die Weinberge im Oelsberg führt, aber auch als Ausgangspunkt für Wanderungen zu anderen markanten Punkten in der Verbandsgemeinde bzw. zu Nachbargemeinden dient. Er hat außerdem auch Verbindung zum Rhein-Burgen-Wanderweg. Damit ist ein Abstecher von diesem Weg nach Oberwesel immer möglich.

Nach intensiven Planungen und Unterstützung durch den Deutschen Alpenverein wurde der „Oelsbergsteig“ nun fertig gestellt.

Alpinisten aber auch Wanderern wird der Steig viel Spaß und Freude bieten. Über Steigbügel und Trittsstifte, gesichert durch Drahtseile und Schlaufen, wird den Wanderern die Steillage erschlossen. Allerdings sind festes Schuhwerk, Trittsicherheit und Schwindelfreiheit notwendige Voraussetzungen. Bei einem Höhenunterschied von nahezu 200 m sollte auch ein gewisses Maß an Kondition erforderlich sein. Hierfür wird der Wanderer mit einem Einblick in die Flora und Fauna mit ihren vielen seltenen Arten und mit einem herrlichen Blick auf das Rheintal und Oberwesel belohnt. Gleichzeitig erfährt er auch, mit wie viel Arbeit und Mühen der Steillagenweinbau für die Winzer in den letzten Jahrhunderten verbunden war.

Wer den Klettersteig erklimmt erkennt auch, warum die im Oelsberg errichtete Monorackbahn so wichtig ist für das Überleben des Steillagenweinbaus. Die Einschienenbahn ermöglicht es den Winzern Arbeitsgeräte, Material und Personal in die Weinberge zu bringen, was früher mit sehr viel Anstrengung in die Weinberge hoch getragen werden musste.

Der Calmont-Klettersteig an der Mosel hat bereits gezeigt, welches touristische Potential ein solches Projekt mit sich bringt. Umso schöner ist es, dass nunmehr auch der Mittelrhein mit solch einer touristischen Attraktion aufwarten kann.

Ähnlich wie Oberwesel hat auch die Ortsgemeinde Urbar in ihren zugezogenen Gemarkungsteilen die Verbesserung der Wanderwege angestrebt, vor allem des Rhein-Burgen-Wanderweges. Die streckenweise neue, attraktive Route wurde im Flurbereinigungsverfahren verwirklicht.

Bereits zu Beginn des Verfahrens beabsichtigte die Verbandsgemeinde St. Goar-Oberwesel in Zusammenarbeit mit dem Heuss-Adenauer-Schulzentrum in Oberwesel die Anlegung eines Schulweinberges. Was liegt näher in einem Weinanbaugebiet, als unsere Schüler neben der Theorie des Weinbaus auch mit der praktischen Arbeit eines Winzers vertraut zu machen. In der Bodenordnung konnte ein entsprechendes Grundstück mit einer Größe von 700 m² ausgewiesen werden. Wie ich erfahren konnte, brachten zwei Schülergruppen der Haupt- und Realschule mit Unterstützung eines örtlichen Winzers inzwischen circa 300 Pflanzen in mühevoller Handarbeit in die Erde. Auch eine Weinbergshütte soll von den Schülern schon gebaut worden sein.

Ich nehme an, dass die Schüler bei der Bewirtschaftung ihres Weinberges bereits jetzt schon erkannt haben, wie viel Wissen und Arbeit erforderlich sind und noch sein werden, um einen guten Tropfen Wein in die Flasche zu bringen.

Der Schulweinberg sowie der Bau der Monorackbahn werden auch im Rahmen des rheinland-pfälzischen LEADER+-Programmes, einer Gemeinschaftsinitiative der Europäischen Union, mit gefördert.

Sehr geehrte Damen und Herren!

Die Durchführung der Flurbereinigung war eine hervorragende Leistung.

An dieser Stelle, meine sehr geehrten Damen und Herren, ist es mir ein Bedürfnis, den Akteuren vor Ort und allen beteiligten Behörden in ausdrücklicher Form meinen Dank auszusprechen.

Das Dienstleistungszentrum Ländlicher Raum Rheinhessen-Nahe-Hunsrück möchte ich besonders erwähnen, da es das Flurbereinigungsverfahren leitet und durchführt.

Es ist ein Werk geschaffen worden, auf das Sie zu Recht stolz sein können.

Im Ergebnis bietet das Verfahren Vorteile für Natur und Landschaft in der Form, dass ein bedeutender Kulturlandschaftsbestandteil reaktiviert und erhalten wird. Die standorttypische Fauna und Flora, unter denen sich viele seltene Arten befinden, können in ihrer Existenz nachhaltig gesichert werden.

Der Vorteil für die bewirtschaftenden Winzer liegt in einer Verbesserung der Bewirtschaftungsbedingungen, die es ihnen möglich macht, die kulturhistorisch bedeutende Lage aufrechtzuerhalten. Auch für die Weinvermarktung bietet das Verfahren eine wesentliche Hilfe.

Die Vorteile für die Eigentümer liegen darin, dass im Zusammenhang mit dem Projekt der Wert der Besitzstücke durch Bodenordnung und Erschließung erhalten oder gesteigert wird.

Die Vorteile für die allgemeine Kommunalentwicklung liegen in der Unterstützung und Umsetzung der geplanten Infrastrukturmaßnahmen, insbesondere in den Bereichen Tourismus und Naherholung. Die Mittelrheintouristik „Im Tal der Loreley“ kann mit der Vermarktung des „Oelsbergs“ neue Konzepte erstellen. Insgesamt werden für die mittelständische Wirtschaft und die Lebensqualität der Bürgerinnen und Bürger wesentliche Erfolge für die Zukunft erreicht.

Für die Deutsche Bahn AG lag der Vorteil darin, dass die erforderlichen landespflegerischen Ausgleichsmaßnahmen für die Eingriffe durch die Hangsicherungsmaßnahmen in dem Flurbereinigungsverfahren zeitnah umgesetzt werden konnten.

Letztendlich wurde durch die Konzentration aller Maßnahmen und deren Realisierung im Zuge der Flurbereinigung ein hoher Synergieeffekt mit optimaler Ausnutzung der vorhandenen Finanzmittel erreicht.

Die 1,9 Millionen Euro Ausführungskosten für die Flurbereinigung sind angesichts der Ergebnisse gut angelegtes Geld.

Ich übergebe Ihnen hiermit das „Kulturlandschaftsprojekt Oelsberg“ und freue mich, mit Ihnen dieses Ereignis feiern zu dürfen.

Vielen Dank !